

Autoabgase machen 60.000 Kinder krank

Qüälende Atemnot und Husten: Darunter leiden in Österreich nicht nur Raucher, sondern auch 60.000 Sprösslinge. Ursache ist bei Letzteren allerdings die massiv steigende Luftverschmutzung auf Grund des Straßenverkehrs. Das geht aus WHO-Studien hervor.

Der Dreck in der Luft greift die Gesundheit an. Das ist bekannt, das Ausmaß wird jedoch unterschätzt. Laut Weltgesundheitsorganisation WHO verursachen nämlich durch den Schmutz ausgelöste Erkrankungen in Ös-

Folgekosten betragen drei Milliarden Euro

terreich Behandlungskosten von drei Milliarden Euro (das waren 41,3 Milliarden Schilling) – pro Jahr. Diese Zahlen präsentierte die UN-Behörde am Montag in Wien. Betroffen sind verhältnismäßig viele Kinder. So

werden Pkw-Abgase für jährlich 37.000 Fälle von Bronchitis und 20.800 Fälle von Asthma verantwortlich gemacht. Bei Erwachsenen gibt es 67.000 Opfer, deren Atemwege angegriffen sind. Zudem sterben innerhalb von zwölf Monaten im Schnitt 2400 Menschen an den Folgen der Verschmutzung.

Als Krankmacher Nummer eins gilt dabei Feinstaub. Laut WHO ist angesichts der Belastung die Lebenserwartung hier zu Lande bereits um acht Monate gesunken. Allerdings: Bei Einhaltung der EU-Feinstaub-Richtlinie wären 1500 vorzeitige Todesfälle zu verhindern.